Willkommen!











Perspektivwechsel: Planspiel zur kooperativen Jugendhilfeplanung

DIE METHODE

Christiane von Bernstorff, Kommune 360°/ PHINEO gAG











Begleitung, Agenda-Setting

Netzwerk für Integrierte Planung

Veranstaltungen

Netzwerkaufbau- und pflege

Expert:innenteam

Stärkung von Kommunen Tools und Instrumente Planspiel Begleitung/Coaching Lernangebote

Stärkung des Diskurses

Fachbeiträge

Blogartikel

Arbeit mit Stakeholdern auf Landes- und Bundesebene









Unser Ansatz: Jugendhilfeausschuss als zentrales Entscheidungsgremium für neue Art der Planung befähigen

Der Jugendhilfeausschuss bestimmt durch seine Arbeit, wie kommunal- und jugendpolitische Themen diskutiert und gestaltet werden.

Seine Arbeit hat direkte Auswirkungen auf die Qualität der Angebote, Maßnahmen und Initiativen vor Ort – und damit dem gelingenden Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Was braucht es dafür (unter anderem)? **Gemeinsame Ziele** Räume für Diskussion für die strategische und Aushandlung **Ausrichtung Orientierung, ob Ziele** erreicht werden Informationen zu Bedarfen der Adressat:innen





Perspektiven- und Interessensvielfalt: Jugendhilfeplanung in Kooperation von Politik, Verwaltung und Trägern



Planspiel: Jugendhilfeplanung als Perspektivwechsel



Damit eine kooperative Jugendhilfeplanung gelingt,...

- müssen unterschiedliche Interessen, fachliche Hintergründe, Aufträge und Traditionen
- von Trägern, Politik und Verwaltung besser in Austausch und Aushandlung gebracht werden
- → Ein Planspiel als Experiment: Was kann helfen, diesen Prozess zu gestalten?
- → Ansatz: Perspektivwechsel und Positionen der anderen besser verstehen







Warum ein Planspiel zur kooperativen JHP?



Planspiel als Instrument des Perspektivwechsels

- Spielerischer Ansatz mit großer Kraft über die Reflexion des Erlebten zu neuen Erkenntnissen zu gelangen
- Einsatz der Methode nur ein erster Schritt

Ziele des Planspiels

- Einfühlen in unterschiedliche Perspektiven
- Kennenlernen unterschiedlicher Handlungslogiken
- Übertragung auf die eigene Arbeit / Ableitungen für eigenen Prozesse
- Ggf. auch Reflexion strategischen Ausrichtung der eigenen Ausschussarbeit









Was sind die Bestandteile des Planspiels?

Der Ablauf des Planspiels

Einlesen → Spielen → Reflektieren

Das Szenario beschreibt die Spielsituation

- 2 tägige Klausurtagung des Jugendhilfeausschusses
- Die Aufgabe: Gemeinsame Diskussion über die Frage, ob Beteiligung von Kindern und Jugendlichen als strategisches Ziel für die JHP priorisiert werden soll

Die Rollen beschreiben die zu spielende Person

10 Rollen: neutral Moderation, 3 Akteure jeweils aus Verwaltung, Politik und Trägern

Was kann ich mir unter einer Rolle vorstellen?

Rollenbeschreibung besteht aus unterschiedlichen Bestandteilen

- Profil der zu spielenden Person Lebenslauf und Lebensumstände
- Position der Person zum strategischen Ziel Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken
- Die zentralen Argumente der Person f
 ür die Diskussion
- Ihre Gestaltungsvorschläge

Das Szenario - Willkommen in Schlotterbrück

- Fiktive Stadt Schlotterbrück (kreisfrei, 182.000 Einwohner:innen) wirbt damit, sich zu einer familienfreundlichen Kommune entwickeln zu wollen
- Um Kommune fit für die Zukunft zu machen, wurde u.a. Rahmenkonzept für Jugendhilfeplanung grundlegend überarbeitet
- Bisheriges Rahmenkonzept sah umfangreiche Teilplanungen und entsprechende Berichte für die einzelnen Leistungsbereiche der Jugendhilfe vor. => von Bedarfs- über konkrete Maßnahmen-planung bis hin zu Berichterstattung und Beschlussfassung durch den Jugendhilfeausschuss vergingen oft bis zu drei Jahre

Das Szenario - Integrierte Jugendhilfeplanung

- Neues Rahmenkonzept: jährliche Planungszyklen und Nutzung von bestehenden Netzwerken, um akute Themen und Handlungsbedarfe zu erkennen
- Ziel: praxisnahe, integrierte Jugendhilfeplanung, die Dinge, die im Jugendbereich umgesetzt werden, tatsächlich verbessert und ihr Handeln an gemeinsamen strategischen Zielen ausrichtet.
- Übergeordnete Strategieziele als leistungsbereichsübergreifende Klammer
- Unterausschuss Jugendhilfeplanung erarbeitet Vorschlag für strategische Ausrichtung, und vom Jugendhilfeausschuss beschließt diese für einen Zeitraum von drei Jahren.

Das Szenario – Klausurtagung Unterausschuss JHP

- Heute erste Tag einer zweitägigen Klausurtagung des Unterausschusses Jugendhilfeplanung
- Ziel: Vorschlag für die strategische Ausrichtung der Jugendhilfe in Schlotterbrück für die kommenden drei Jahre entwickeln und entsprechende Beschlussvorlage für den Jugendhilfeausschuss vorbereiten.
- Im Vorfeld der Klausurtagung wurde eine Liste an möglichen Handlungsfeldern zur Weiterentwicklung der Jugendhilfe in Schlotterbrück zusammengestellt.
 - Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken
 - Frühkindliche Bildung qualitativ verbessern
 - Präventive Ansätze weiterentwickeln
 - Chancengerechtigkeit ermöglichen
 - Sozialraumorientierung flächendeckend implementieren
 - Diversität und Vielfalt leben
 - Schutz des Kindeswohles gewährleisten

Das Szenario – Klausurtagung Unterausschuss JHP

- Jedes dieser Handlungsfelder soll auf der Klausurtagung nun in einem ersten Schritt zunächst getrennt voneinander betrachtet und jeweils eine fachlich begründete Empfehlung für oder gegen die Priorisierung als strategisches Ziel erarbeitet werden.
- In diesem ersten Schritt geht es noch nicht darum, die Anzahl der Themen zu reduzieren, sondern eine fachliche Betrachtung der Themen vorzunehmen. Erst in einem zweiten Schritt soll dann eine Auswahl von fünf Strategiezielen vorgenommen und eine entsprechende Beschlussvorlage für die nächste Sitzung des Jugendhilfeausschusses vorbereitet werden.
- Im Fokus der ersten Diskussionsrunde steht das Handlungsfeld "Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken". Die gesamte Klausurtagung und somit auch die Arbeitsphasen werden von einer externen Moderation begleitet.

Das Szenario – Klausurtagung Unterausschuss JHP

- Diskutieren Sie, ob und wenn ja wie das Handlungsfeld "Beteiligung von Kindern und Jugendlichen stärken" als strategisches Ziel für die nächsten drei Jahre in die Beschlussvorlage aufgenommen werden soll.
- Am Ende der Arbeitsphase sollen Sie **gemeinsam eine begründete Empfehlung** abgeben entweder **für oder gegen die Priorisierung des Themenfeldes als strategisches Ziel.**

Wichtig: Es nicht um die Frage, ob in Schlotterbrück Kinder und Jugendliche beteiligt werden sollen – das ist in der Jugendhilfe nicht verhandelbar und auch gesetzlich verankert. Sie sollen entscheiden, ob die Stärkung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ein Teil der strategischen Ausrichtung und somit rahmengebend für die Weiterentwicklung der Jugendhilfe in den kommenden drei Jahren werden soll.

Diskutieren Sie, welche Argumente für und welche gegen die Priorisierung des Handlungsfeldes als strategisches Ziel sprechen und entwickeln Sie eine gemeinsam getragene Empfehlung.

Teilnehmende der Klausurtagung

- Gertrud Winkler, Leitung Jugendamt, Stadtverwaltung Schlotterbrück
- Agnes Müller, Sachgebietsleitung Kinder- und Jugendarbeit, Stadtverwaltung Schlotterbrück
- Thomas Bergmann, Stabsstelle Jugendhilfeplanung, Stadtverwaltung Schlotterbrück
- Annelie Schmidbauer, Kommunalpolitikerin, GIfS Grüne Innovation für Schlotterbrück
- Manfred Niebuhr, Kommunalpolitiker, Initiative Tradition für Morgen
- Samu Jansen, Kommunalpolitiker, Liberale Union Schlotterbrück
- Fatima al Mohammad-Krause, Vertreterin von Gelingendes Aufwachsen e.V., freier Träger der Kinderund Jugendhilfe
- Justus Hann, Vertreter von Zusammenkunft e.V., freier Träger der Kinder und Jugendhilfe
- Lina Schulze, Führungskraft, Carikonie e.V. Schlotterbrück, freier konfessioneller Träger
- Selma Yilmaz, freiberufliche Beraterin und Moderatorin

In der Praxis: Mögliche "Einsatzgebiete"



Das Planspiel kann in **verschiedenen Kontexten mit unterschiedlichen Zielstellungen** für das gemeinsame Lernen genutzt werden, z.B. ...

- gemeinsam mit den Mitgliedern des Jugendhilfeausschusses
- innerhalb einer AG 78
- innerhalb der Verwaltung (z.B. im Jugendamt, hierarchieübergreifend)
- im Rahmen von Weiterbildungen (Jugendhilfeplanung, Jugendhilfeausschuss, Gremienarbeit)
- in weiteren Runden







In der Praxis: Spielvoraussetzungen



- Zielgruppen/Teilnehmende: alle Teilnehmenden sollten sich auf die interaktive Methode Planspiel einlassen können; für die Auswertung sind unterschiedliche Perspektiven besonders spannend und ergiebig
- **Teilnehmenden-Zahl:** Mind. 11, idealerweise 20, max. 30
- Vorkenntnisse Teilnehmende: Grundkenntnisse über Verwaltungsstrukturen und -abläufe sowie Jugendhilfeplanung sind von Vorteil
- Kompetenzen der Spielleitung: Kein Muss, aber ebenfalls von Vorteil: Erfahrung in der Anleitung und Auswertung von Planspielen
- **Umfang/Dauer:** Gesamtdauer (Einführung, Durchführung, Auswertung) ca. 3,5 Stunden netto (zzgl. Pausen)









Das Planspiel

Erfahrungen







Anwendungsfall: Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle



- Ausgangslage: Wie war die Zusammenarbeit vorher?
 - Wenig Offenheit in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Politik und Trägern
 - Eher "klassische" Zusammenarbeit im Ausschuss, öfter auch intensive Diskussionen
- Spielerfahrung: Wie war das Spiel? Was ist passiert?
 - Perspektivwechsel war f
 ür viele hilfreich
 - Freude an der "unkonventionelle Intervention"
 - Gefühl/ Erkenntnis nach dem Spiel "Am Ende wollen wir das Gleiche, nur unter unterschiedlichen Perspektiven und Zwänge"
- Wirkung: Was ist durch das Planspiel anders geworden?
 - Mehr Vertrauen







Anwendungsfall: Jugendhilfeausschuss der Stadt Halle



- Learnings: Was sollte man beachten?
 - Wie können wir die Mitglieder für die Teilnahme begeistern? Ansprache und Ankündigung gut planen
 - Empfehlung: Planspiel evtl. als Baustein zu Beginn der Legislaturperiode einplanen







Und wenn Sie jetzt
Lust haben zu
spielen?









In der Praxis: Durchführung und Material



- → Wir spielen morgen hier auf dem Festival!
- → Und wenn Sie in Ihrer Kommune/ in einem anderen Kontext spielen wollen?
- Präsenz (und digital) möglich
- Eigene Moderation für Erfahrene: Umfassende Handreichung zur Durchführung, Szenario,
 Rollenprofile
- **Eigene Moderation nach Schulung**: Teilnahme an Moderator:innen-Schulung, Umfassende Handreichung zur Durchführung, Szenario, Rollenprofile
- Moderation durch uns: Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung durch unsere erfahrenen Moderator:innen





